

## Christi Himmelfahrt – Offenbarung 1, 4 – 8 – 10. Mai 2018 – DD

---

*„Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, und von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Herr über die Könige auf Erden! Ihm, der uns liebt und uns erlöst hat von unsern Sünden mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater, ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen. Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige!“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieser Tag der Himmelfahrt Christi ist für viele zu einem freien Tag verkommen oder man nutzt ihn mit dem verlängerten Wochenende zu einem Kurzurlaub.

Als ich die Kinder in der Schule nach der Bedeutung dieses Tages fragte, antworteten sie: „*Männertag*“ Woher sollen sie es auch wissen?! In den Werbeprospekten und im Radio wird für diesen Tag geworben – aber weniger für das christliche Fest. So ziehen die Männer und Herren so, amüsieren sich und testen, wieviel Alkohol sie vertragen. Ab und zu geselligen sich auch einige Frauen hinzu - warum sollen sie alleine zu Hause herumsitzen?!

Traurig, aber wahr: alle haben frei, aber nur wenige wissen den Grund! Doch alles Klagen und Lamentieren bringt nichts. Sich über die Welt, die immer unchristlicher wird, aufzuregen, lohnt nicht! Wir feiern heute Christi Himmelfahrt und das ist unendlich gut! Wer das Fest der Herrschaft und der Nähe Jesu Christi nicht mitfeiert, hat selber Schuld und verpasst etwas Großartiges.

Himmelfahrt bedeutet nicht eben „*Ortswechsel*“, als ob Jesus Christus in den Himmel gefahren und dort irgendwo verschwunden ist. ER wohnt nicht fernab in seinem himmlischen Palast und habe mit unserer Welt nichts mehr zu tun. Nein, liebe Schwestern und Brüdern! Himmelfahrt bedeutet *Machtergreifung* des Gekreuzigten, dass unser Heiland über uns und in uns und durch uns regiert.

*Jesus Christus herrscht als König!* ER ist der HERR der ganzen Welt, der alles hält und trägt. Ohne IHN ist nichts geworden in dieser Welt, ohne IHN geschieht nichts auf dieser Welt, ohne IHN hat nichts Bestand. ER hat alle Macht und Gewalt in den Händen, ER regiert, ER allein. Das ist auf der einen Seite unbegreiflich schrecklich, weil wir in dem Handeln des HERRN oftmals keinen Sinn erkennen und daran verzweifeln. Aber dann ist es unendlich gut, denn unser Heiland regiert und alles in seiner Hand, der für uns gestorben und auferstanden ist. Nicht der Zufall! Nicht das Schicksal! Nicht das Zusammentreffen ungünstiger Umstände oder irgendeine unberechenbare Macht haben das Sagen, sondern *Jesus Christus. ER herrscht als König über uns!* Mit seiner Himmelfahrt hat die Weltherrschaft angetreten hat.

Stopp! Das hört sich gut an, man könnte richtig träumen von einer schönen, heilen Welt. Aber so rosig sieht es doch gar nicht aus! Da geschehen so viel Schrecklichkeiten in der weiten und in unserer kleinen Welt. Wir erleben Kriege in den verschiedensten Formen: Kriege mit Waffen oder mit Worten, Kriege der Generationen in der Familie, in der Ehe; in der Schule und am Arbeitsplatz. Oft gewinnt der Stärkste, der am kräftigsten die Ellenbogen einsetzt oder am lautesten schreit. Und wo ist der HERR? Menschen leiden, Menschen haben Schmerzen auszuhalten, liegen im Krankenhaus und wissen oft nicht, wie es weitergehen soll. Und wo ist Gott? Und der Allmächtige? Angesichts dessen erscheint es eher so, als hätte sich der HERR zurückgezogen und seine Welt schon längst verloren.

Damals zur Zeit des Johannes sah die Welt nicht viel anders aus: der römische Kaiser Domitian war großwahnhaftig und ließ sich als Gott verehren. Wehe dem, der ihn nicht anbetete und ihm die Ehre erwies! Dem drohte das Gefängnis, die Folter oder der Tod in der Arena, von wilden Tieren gefressen zu werden.

Genau hier, liebe Schwestern und Brüder, setzt die Botschaft der Offenbarung des Johannes an: ***Jesus Christus herrscht als König!*** Er hat das Zepter fest in der Hand.

Gerade die, die am Ende sind mit ihrer Weisheit, denen in ihrer Dunkelheit kein Licht mehr leuchtet und die unter der Verborgenheit Gottes leiden und aufgeben wollen, gerade diese Menschen sollen es hören: ***Jesus Christus herrscht als König!*** Ganz unvermittelt spricht Johannes die angefochtenen Menschen im Namen Gottes an: **„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt!“**

Der HERR steht und lebt auf einer anderen Ebene: ER ist aufgefahren gen Himmel, in die Wirklichkeit Gottes. ER ist nicht wie wir Menschen gefangen und hineingeflochten in das weltliche Geschehen. ER ist nicht eingebunden in die Abläufe und Gesetzmäßigkeiten dieser Welt, auch nicht in die Verwirrungen und Versuchungen, auch nicht in das heillose Durcheinander. ER ist Gott. ER ist zuerst der ganz Andere, den wir mit unserem Wissen und Begreifen, mit unserem Verstand und unseren Sinnen nicht wahrnehmen oder erkennen können.

Wörtlich heißt es im Griechischen von Gott: **„ER - der Seiende und der war und der Kommende“**. Unser Sprache, unser Worte, unserer Grammatik reicht nicht aus, diesen Gott nur annähernd zu beschreiben. ER ist viel tausend Mal größer und passt einfach nicht in unseren Kopf hinein.

Und doch bleibt ER nicht für sich, versteckt sich nicht im Hintergrund, steht nicht in der Verborgenheit, sondern spricht zu den Menschen und sagt ihnen klar und deutlich: ***Jesus Christus herrscht als König!***

ER ist der HERR der Geschichte und der Zeit! ER ist der HERR über Leben und Tod, der durch sein Leiden und Sterben den Tod und alle dunklen Mächte überwunden hat. ER ist der HERR der Mächtigen, der auch dem wahnhaftig gewordenen König Domitian seine Macht zugeteilt hat und sie ihm auch wieder nehmen wird.

Und wenn einer von uns leidet oder stöhnt oder sterben muss, dann auf keinen Fall, weil der HERR uns vergessen oder im Stich gelassen oder womöglich gestraft hätte. Oder etwa, weil sich nun doch noch irgendeine andere Macht als stärker erweisen hätte. Niemals! Sondern noch in dem, was wir schwer und als Schicksalsschlag empfinden, ist ER gegenwärtig und handelt an uns in einer Weisheit höherer Ordnung. Auch dann noch will ER das Beste, wie der Apostel Paulus an die Römer schreibt: „**Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zu Besten dienen!**“ Das ist ein Satz des Glaubens und Vertrauens. Beileibe, das können wir nicht einfach an unserem Leben ablesen.

**Zum Besten!** Das ist ein starkes Wort, liebe Schwestern und Brüder! Aber bedenkt doch, wer regiert! Es ist der gekreuzigte Christus! Also der, der für uns den Zorn Gottes getragen hat bis zum letzten Atemzug und sich für uns hat zu Tode bluten lassen. Der in seiner Liebe treu zu uns gehalten bis zum bitteren Ende. Sollte dieser Christus uns jetzt etwas Böses zukommen lassen! Sollte dieser HERR uns etwa vernichten! Sollte der, der uns mit seinem Blut teuer erworben hat, nicht vielmehr dafür sorgen, dass wir bei IHM bleiben und das Ziel erreichen! Der Seher Johannes schreibt: „**ER hat uns lieb und erlöst vom unseren Sünden mit seinem Blut!**“

**Jesus Christus herrscht als König** über uns und in uns, für uns!  
Denn der Heiland Jesus Christus ist nun durch seine Himmelfahrt in ganz neuer Weise bei den Menschen: „**Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige!**“

A und O sind die Anfangs- und Endbuchstaben des griechischen Alphabets. **Ich bin der Anfang und das Ende. Ich bin der Erste und der Letzte!** So stellt Jesus Christus sich der angefochtenen Gemeinde vor. ER war schon da vor aller Welt und Schöpfung. Und ER wird am Ende auch da sein, wenn alles vergeht. Und die Mitte – im Heute und Jetzt ist ER in allem dabei, was geschieht.

Wo immer ein Anfang geschieht, da ist Jesus Christus, um uns den Weg zu bahnen. Ehe ein Mensch geboren wird, ist ER. Ehe ein Tag beginnt mit all den Sorgen und Mühen, ist ER. Wenn ein Kind zur Schule geht und fürs Leben lernt, wenn die erste Liebe glüht und das Elternhaus verlassen wird, immer ist ER uns voraus! ER ist der Anfang, um uns in seiner Kraft einzuhüllen.

Und am Ende ist wieder ER. Am Ende des Tages ist Christus, der uns die Ruhe der Nacht gibt und in der Nacht über uns wacht. Am Ende des Lebens ist ER, der uns hinüberträgt in die Ewigkeit. Am Ende der Welt ist immer noch ER, der einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft. Und am Ende, wenn wir nicht weiterwissen, ist ER, der immer noch einen gangbaren Weg weiß.

Dieser Jesus Christus umschließt alles. ER hat unseren Anfang und unser Ende in seiner gewaltigen Hand und vor allem das, was dazwischen liegt: alle Stunden unseres Lebens. Wenn einer helfen kann, dann nur der, der die Grenze des Todes überwunden hat und ewig lebt.

Dieser Jesus Christus ist gen Himmel gefahren – nicht in den blauen Himmel über uns, sondern in den Himmel Gottes. ER hat damit Anteil an der Allgegenwart Gottes, die alles erfüllt. ER ist sozusagen wie die Luft, die uns umgibt, die wir nicht sehen, die wir einatmen und ohne die wir nicht leben können. ER ist da - überall gegenwärtig.

Mehr noch: ER ist für uns da, zum Greifen nahe! ER will sich von uns fassen lassen: In dem göttlichen Wort, gelesen oder gehört, redet der HERR zu uns, um Mut zu machen in dem Auf und Ab des Lebens, um unser Herz anzurühren und unserem Leben einen festen Grund zu geben. Und dann macht sich der HERR aller Herren, der König der Könige so klein, dass ER in einen Stück Brot und in einem Schluck Wein hineinpasst – nur, damit wir IHN leibhaftig empfangen, damit ER ins uns einzieht mit seiner Kraft und seinem Leben und seiner Liebe!

Himmelfahrt, liebe Schwestern und Brüder, bedeutet schließlich: ***Jesus Christus herrscht als König durch uns!*** Denn ER hat uns, wie der Seher Johannes schreibt, „**zu Königen und Priestern gemacht.**“

Das ist eine große Auszeichnung! Wir sind Könige - keine Untertanen, keine Sklaven. Könige und Priester sind wir- seit unserer Heiligen Taufe. Das sind wir trotz aller Fehler und Schwächen, trotz unseres verzagten, zweifelnden Herzens. Wir sind Könige, die erhobenen Hauptes den Mächten dieser Welt begegnen und sogar den Tod nicht zu fürchten brauchen. Könige werden nicht beherrscht, sie herrschen. Und als Priester dürfen wir uns dem heiligen Gott nahen, mit dem Lebendigen verkehren und mit dem Allmächtigen rechnen.

König und Priester sind wir! Gott sei Dank! Aber nicht für uns, sondern für andere!

Sollte ein König für sich leben in Saus und Braus?! Sollte er sich nicht vielmehr um andere kümmern, für sie sorgen und ihnen im Leben beistehen, sich für sie aufopfern und sie schützen?! Sollte ein Priester nicht für andere beten, ihnen den Weg zu Heil zeigen und ihnen vorleben, wie gut es ist, den Heiland Jesus Christus zu haben: ***Jesus Christus herrscht als König!*** ER verlässt mich nicht. ER ist meine Kraft und mein Leben!

Liebe Schwestern und Brüder! Wer von dem königlichen und priesterlichen Dienst Jesu lebt, der ist zugleich gesandt zu denen, die am Ende sind mit ihrer Kraft, die unter dem Leben leiden und irgendwie keinen Fuß an den Boden bekommen. Wir sind in dieser heillosen Welt gefordert, wo Lieblosigkeit und Unfriede, wo Krankheiten und Schicksalsschläge, wo Egoismus und Selbstsucht die Menschen quälen und umhertreiben.

Durch uns Christen will der HERR den Menschen begegnen: wir sind seine Hände, um tatkräftig anzupacken. Wir sind seine Füße, um andere aufzusuchen. Wir sind seine Augen, um andere freundlich anzuschauen. Wir sind sein Mund, um zu trösten, seine Ohren, um zuzuhören, seine Liebe, um andere in den Arm zunehmen.

Vergessen wir es nie: ***Jesus Christus herrscht als König!*** ER, der Gekreuzigte, regiert die ganze Welt. ER, der Auferstandene, ist in allem bei uns und ER, der Lebendige, geht mit uns in diese Welt. ***Jesus Christus herrscht als König!*** Amen.